

## ANITA TOUR 2020

Freitag 04.09.2020

Anreise zur Anita nach Stickenhörn. Michi und ich, Peter, erreichen die friedlich vor sich hindümpelnde Anita gegen 21 Uhr und sind wieder erneut von der Aura des Schiffes überwältigt und richten uns für die Reise ein.

Die Nacht verläuft unruhig, zuviele Geräusche und die Enge in den Kojen muss erst einmal wieder erlebt werden.



05.09.2020

Morgens früh regnet es kleine Hunde und wir nutzen die Gelegenheit, das wunderbare Teakdeck zu reinigen, das von den Möwen respektlos behandelt wurde.

Weiter geht es für uns einen nicht kleinen Vorrat an Getränken zu besorgen und zu verstauen.





Die Süddeutschen Recken - Gernot, Matze, Tobi und Jo - treffen ein und von nun an herrscht Leben auf der Anita. Prominenter Gast zum Felchenessen vom Bodensee ist Contenderurgestein Jan von der Bank - Backe genannt, ehemaliger Contender



Weltmeister, Drehbuchautor, Bootsbauer und Architekt - besucht uns. Nach dem fürstlichen Mal erfreut Backe uns noch mit einer Autorenlesung aus „die Farbe der See“.



Es wird feucht fröhlich und gegen Mitternacht fallen den Helden die Augen zu. Vorher beschließen wir noch Anholt als Fernziel anzupeilen. Für den kommenden Tag, Sonntag, wollen wir Dyvig ansteuern.

06.09.2020

Frühstücken Duschen und Leinen los, jeder darf mal unter Motor aufsteppen und rückwärts fahren üben, dann geht das gereifte Groß hoch.



Es ist Kieler Woche unter Corona im September, vor uns liegen die mit Seglern vollen Regattabahnen...

Unsere Contenderfreunde treffen wir an deren Raumtonne, unter heftigen anfeuern sind die Segler im Tunnel und beachten uns nicht.

Anders die Wettfahrtleitung, die schicken einen Tender und ermahnen uns weiter Abstand zu halten.



Wir ziehen weiter und sehen noch spannende Spimanöver der Dickschiffe an deren Bahnmarke.





Weiter geht es die Küste hoch ohne das Sperrgebiet vor Olpenitz zu tangieren.









Kalkgrund am Eingang der Flensburger Förde nehmen wir hoch am Wind und nach einem Holeschlag fallen die Segel vor Sonderburg.



Kaffee und Kuchen vor der Brücke und unter Motor und Fock geht es den Sund hoch Richtung Dyvig.

Wer die Dyvig kennt, der weiß, dass man durch eine ganz enge flache Furt muss. Manchmal stehen Rinder rechts und links, die befahrbare Furt ist richtig schmal, und man meint man kann an Land steigen. Tiefe variiert 2,70m bis 3,50m, Anita hat einen Tiefgang von 2,70m.

Also like das Boot, jetzt wird es psychologisch meine Herren.



Wir passieren in Schleichfahrt problemlos. Und legen ein spannendes anspruchsvolles Anlegemanöver ohne Hafenkino für alle Beteiligten hin, Matze sei Dank, sehr gefühlvoll...

Danach geht es ohne Umschweife zum Abendessen ins ansässige Hotel, sehr schmackhaft, die Helden sind zufrieden und fallen ermattet in die Kojen.







07.09.2020

Auslaufen gegen 10 Uhr. Champagnersegeln den kleinen Belt hoch. Battle mit einem Dragonfly, der munter hinter uns verschwindet. Wahnsinn, Anita at it's Best...



Es geht hoch an Middelfart vorbei, die Eisenbahnbrücke und die Autobahnbrücke bieten Spannung, da der Mast mit 27 Metern den Bauwerken beängstigend nah zu kommen scheinen.







Wir segeln in Rauschefahrt raumschots und ab und zu vor dem Wind weiter an der Nordküste von Fünen. Nach ein paar Halsen erreichen wir nördlich von Fünen den kleinen Fischerhafen Juelsminde.

Tanken und Einkaufen, danach gibt es ein herrliches gelbes Thaicurry...

08.09.2020

Schlechtes Wetter lässt eine gründlich Bootsinspektion zu, und wir kümmern uns um dies und das, hierbei lernen wir Anita immer besser kennen.







Um 12 Uhr heißt es Leinen los, es geht nicht mehr nach Anholt, da dort die nächsten Tage und vor allem heute sehr viel Wind sein soll. Anita wird aber im Schonmodus gesegelt was bedeutet kein Auslaufen über 26 Knoten Wind. Also neues Ziel für heute Kerteminde, nach 7 Stunden Rauschfahrt erreichen wir den Aussenhafen in dem sehr viel Strom steht. Beim 5 Versuch gelingt das Manöver allerdings rückwärts.





Irgendwie sind alle nach dem Abendessen und einem Spaziergang müde, daher ist früh das Licht aus.

Der nächste Tag 09.09.2020 beginnt schon in der Nacht mit viel Wind und Regen. Nach dem Frühstück, wir liegen Richtung Ausfahrt, aber mit Seitenwind auf dem Anleger. Die Strategie des Ablegens bestimmt das Frühstück und entpuppt sich als völlig easy, mit angedrückten Bug und abgefederten Heck läuft Anita bei strömenden Regen Richtung Große Belt Brücke unter gerefften Gross-Segel und kleiner Fock. Wir melden uns bei dem Great Belt Bridge Traffic an, und fahren hoch am Wind neben dem Verkehrstrennungsgebiet unter dem beeindruckenden Brückenbauwerk durch.





Weiter geht es den Großen Belt runter, immer hoch am Wind. Nach Svendborg müssen wir noch durch ein Flach kreuzen, spannend, und bei schlechtem Wetter und Sicht ein besonderes Erlebnis. Jetzt ist die ruppige Beltwelle vorbei, das Wasser wird flacher, und wir erreichen Svendborg gegen 18 Uhr und machen im Silverrudder Hafen sicher fest.



Jetzt herrscht super Wetter, und man kann gar nicht glauben den ganzen Tag im Vollwaschgang verbracht zu haben.

11.09.2020

Raus aus dem beginnenden Vortrubel des Silverrudder Events geht es nun durch den Kanal zur Insel Aero und dann rüber zur Flensburger Förde, wo wo sich der Kreis um die Insel Fünen schließt.









An Kalkgrund vorbei in die Bucht bei Horuphav , eine der schönsten Ankerbuchten in der dänischen Südsee.







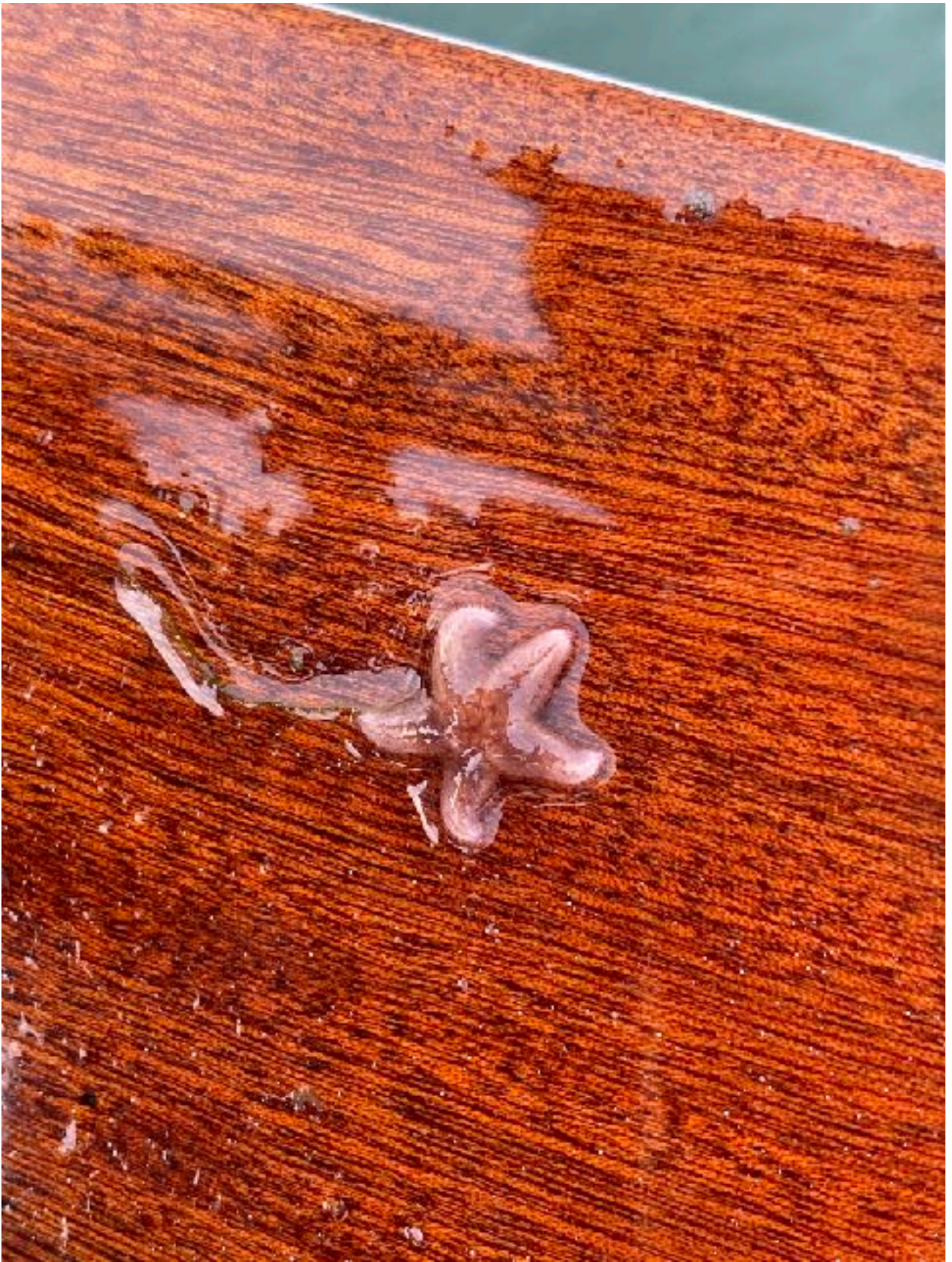
Hier bereiten wir den Anker vor und verbringen nach einem fantastischem Chilli, in der Nähe von Fischernetzen, eine fast ruhige Nacht unter einem beeindruckendem Sternenhimmel.

12.09.2020

Flensburg und das Heritage Center der 12er wartet auf uns...













Aus der geschützten Bucht erwartet uns nach dem Bergen des Ankers ordentlich Regen und Wind.

Es geht die Förde hoch, vorbei an Langballigau und der berühmten Schwiegermutter, einem besonderem Seezeichen, das man unbedingt wegen der tückischen Wassertiefe nicht missachten sollte. So wie Schwiegermütter oft halt sind, am Besten legt man sich mit ihnen nicht an. Wir passen auf, und hoch am Wind geht es an Glücksburg vorbei, hier liegen 2 weitere 12er, bei ruppigem Wind in den Flensburger Stadthafen. Hier haben wir Glück und können direkt am Hot Spot an einem Kopfsteg bequem anlegen.







Es ist noch früh, und wir starten dem Heritage Center von Robbe und Berking einen Besuch ab. Im Hauptbereich ist gerade eine Sonderausstellung zu sehen, aber dank eines netten Mitarbeiters dürfen wir die heiligen Hallen der besonderen Werft bestaunen. Obwohl nur wenig zu sehen ist, sind wir alle mächtig beeindruckt. Auch die Anita ist in einer Aufzählung der stolzen Schiffe in einer Galerie zu finden.











Beeindruckt und beseelt gehen wir Fisch essen und machen danach noch einen Rundgang durch den Hafen. Volles Kontrastprogramm nach unserer Ankernacht in der idyllischen Bucht. Am nächsten Morgen stellen wir fest, Heide hier hat's a Geschmäcke, übersetzt hier stinkt es nach Abwasser. Also schnell Brötchen holen Frühstück, Wusch reparieren und noch schnell hoch in den Mast, das ausgetauschte Fahnenfall wieder in die Rolle einziehen.





Abgelegt wird unter Segeln, das bietet sich an einem Kopfsteg an, und ist eine schöne Übung. Anita kennt das wahrscheinlich gut, denn einen Motor hat sie erst seit kurzer Zeit. Vor dem Wind geht es an der Sonwik und der Marineschule Mürwik und Glücksburg wieder die Förde runter. Der Kurs wird dann Richtung Kalkgrund immer spitzer, und es wird sportlich.







Anita lässt das alles kalt und prescht mit 9-10 Knoten Richtung Kiel. Hier ist die Kieler Woche in ihren letzten Zügen, wir nehmen die Bahnen ab und sehen noch beeindruckende Szenen der Jollensegler...

Fast wieder in Stickenhörn angekommen fahren wir inzwischen unter Motor auf ein in Seenot treibendes Sport Boot zu, dass um Schlepphilfe bittet.



Kurz vorher hatten wir eine Front mit Starkregen und 8 Beaufort mit kaum Sicht durchsegelt. An der Pinne saß eine junge Frau, die völlig verängstigt ihre erste Segelpartie erlebte. Ihr Freund, ein Stuttgarter, turnt am Bug mit der Schleppleine herum und hält die wild schlagende Fock mit eine Hand fest. Sie treiben direkt auf der Förde im Fahrwasser heraus Richtung Ostsee.

Wir nehmen die Beiden dann in Schlepp, und Matze ist dann, um der Situation ein Ende zu bereiten auf das Boot geentert, wo er mit 2 Handgriffen die Fock wieder unter Kontrolle hat.



Da sie nur einen kleinen leeren Elektromotor zum fahren haben bringen wir die Gestrachelten zu ihrem Liegeplatz in einen Stadthafenliegeplatz. Die letzten Meter fahren sie mit der Restladung ihres E-Motors. Die beängstigte Maria kann inzwischen wieder lachen. (Wir bezweifeln das sie jemals wieder segeln will).





Dritter in diesem Bunde ist dann noch Contender Urgestein Schappi Harpprecht der mit seiner Harp8 das silberne Band der Kieler Woche just in dieser Zeit ins Ziel bringen will, während wir ihm im Weg rumfahren...

Wir haben uns alle über unser spontanes Wiedersehen gefreut, denn wir kennen uns von den Regattabahnen schon fast ein Leben lang. Segeln ist ein verbindendes Moment, das wird uns hier wieder einmal deutlich, auch später noch einmal, als uns Munki , auch ein Contender Segler aus alten Tagen, auf der Anita besucht. Zufällige spontane Begegnungen sind die schönsten, und genauso erleben wir einen kurzweiligen Segelabend. Wie schon auf den 340 SM die spannende, tiefgängige Momente und Eindrücke bei uns hinterlassen.





Wir bedanken uns bei Anita und den Menschen die es überhaupt erst möglich machen, auf solch einem edlem Schiff den Segelsport at it's Best erleben zu dürfen. Vielen Dank auch an Michi, unserem Skipper und Freund.



Nächstes Jahr sind wir wieder dabei, dass ist klar...